

Liebe Mitglieder der DGAK,

mit der Mitgliederversammlung in Ulm ging auch meine Vorstandszeit zu Ende. So möchte ich diese Gelegenheit nutzen, um mich von Euch als (ehemaliges) Vorstandsmitglied zu verabschieden. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich herzlich.

Veränderungen in meinem persönlichen Umfeld haben den Entschluss, mich nicht mehr zur Wahl zu stellen, erheblich beeinflusst.

Ich bin dankbar für alle Erfahrungen, die ich während der Zeit meiner Vorstandstätigkeit sammeln konnte und bedanke mich bei allen aktiven Mitgliedern für ihre Unterstützung.

Unserem neuen Vorstand, Lydia, Anita und Ludwig wünsche ich eine konstruktive Zusammenarbeit sowie die Kraft und Begeisterung, unseren Verband zu stärken und die Lebendigkeit der Kinesiologie zu fördern.

Liebe Grüße
Anke Martin



Verabschiedungsworte von Klaus Wienert, 1. Vorsitzender der DGAK von 2002-2011

Liebe Mitglieder, liebe Kinesiologen, liebe Freunde der Kinesiologie!



Zur Mitgliederversammlung 2011 habe ich mein Amt als 1. Vorsitzender niedergelegt. Drei Amtsperioden hatte ich die Ehre, als 1. Vorsitzender des Berufsverbandes DGAK tätig zu sein. Ich danke allen Mitgliedern für ihr Vertrauen und wünsche dem neuen Vorstand viel Kraft, Mut und zahlreiche engagierte, aktive, mitdenkende und mitarbeitende Mitglieder sowie von Herzen alles Beste.

Die in der MV gesprochenen Abschiedsworte habe ich hier nochmals zusammengefasst:

Meine persönliche kinesiologische Welt begann 1989 in der Naturheilpraxis von Frau Dr. Erdmute Sommer. Sie begann mir zu zeigen, wie ich selber die Welt kreierte, in der ich lebte, und wie ich diese verändern kann. Viele Seminare, persönliche Begegnungen und so genannte „Zufälle“ haben in mir das entstehen und wachsen lassen, was ich seit 1995 als Kinesiologe, Seminarleiter und Coach weitergebe.

Als ich 2002 von Susanne Degendorfer gefragt wurde, ob ich mir die Tätigkeit als Vorstand der DGAK vorstellen könnte, kam dies mehr als überraschend für mich. Nach anfänglichem Zögern sagte ich zu und wurde bei der Mitgliederversammlung gewählt.



Dankesworte an Vorstandskollegen

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um mich bei Susanne Degendorfer für alles, was sie für die DGAK und die Kinesiologie getan hat, zu bedanken. Ihr Einsatz ist mit Worten nicht zu beschreiben.

Ebenso möchte ich mich bei Renate Wennekes bedanken. Wir konnten uns von 2002-2005 im Vorstand wie eine rechte und linke Gehirnhälfte wunderbar ergänzen und viele wichtige Grundlagen und Entwicklungen gestalten.

Mein Dank geht auch an Rita Jerrentrup – im Vorstand von 2002-2008. Ritas sachliche und erfrischende Art hat mich sehr bereichert und der DGAK viel ermöglicht.

Dank auch an Anke Martin, die trotz schwieriger Umstände die Vorstandstätigkeit von 2008-2011 mit ihrer feinfühligem und besonderen Art mitgetragen hat.

Für unser besonders intensives und konstruktives Zusammenwirken im Vorstand 2005-2011 möchte ich mich bei Lydia Köteles bedanken und ihr mit dem neuen Team bestes Gelingen wünschen.

All die Jahre hat Carmen Iber im DGAK-Büro dafür gesorgt, dass unsere Tätigkeit und der gesamte Verband auf zuverlässige, unterstützende Weise sich entwickeln und wachsen durften. Für ihren beständigen Einsatz ein großes Danke!

Ziele

Die Ziele, die ich von Beginn an hatte, konnten wir mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln auf engagierte und kreative Weise voranbringen und umsetzen:

- Die Kinesiologie mit all ihren Stärken und Möglichkeiten im Bewusstsein der Gesellschaft mehr und mehr zu etablieren.
- Das Selbstverständnis vieler Kinesiologen zu stärken und zu erhöhen.
- Die Selbstverständlichkeit, mit der über Kinesiologie gesprochen wird, auf eine positive Grundlage zu stellen.
- Die Mitgliederzahl deutlich zu vergrößern,
- Den Finanzhaushalt weiterhin transparent und sauber zu führen.
- Die Kinesiologie aus dem Innenfokus in einen vermehrten Außenfokus zu bringen.
- Die Kinesiologie auch in Berufe, Lebensbereiche, Gesellschaftsschichten und in die Öffentlichkeit zu transportieren und sie dort zu repräsentieren, wo sie früher noch nicht oder wenig vertreten war.

Umstrukturierung der DGAK

Leider gab es viel Zusatzarbeit zu erledigen, die eigentlich nicht in den Zuständigkeitsbereich eines Vorstandes gehört, was viel Zeit und zusätzliche Energie gefordert hat. Durch die große Mitgliederzahl, die steigenden Ansprüche und die vielfältigen Aufgabenbereiche steht die DGAK jetzt an der Schwelle, sich von einem – bildlich gesprochen – „Familienunternehmen“ zu einer „Firma“ zu entwickeln. Dies erfordert Umstrukturierungen in größerem Maße, um all dem gerecht werden zu können. Die ehrenamtliche Vorstandschaft lässt auf Dauer diese Leistung nicht zu. Hierzu gibt es im Moment noch keine konkrete Lösung, jedoch sind die Weichen in die richtige Richtung gestellt. Auch in diesem Punkt ist eine neue Ausrichtung unserer Selbstverständlichkeit von größter Wichtigkeit.

Auch wenn ich nicht mehr als Vorstand tätig bin, werde ich in dieser Übergangsphase unterstützend tätig sein. So, wie mir Wissen, Erfahrung und Unterstützung meiner Vorgänger zur Verfügung stand, möchte ich dieses auch meinen Nachfolgern anbieten.

Wahl

Im letzten Amtsjahr stellte sich die Frage, ob ich mich für weitere 3 Jahre zur Wahl stelle. Hier kamen persönliche und berufliche Aspekte in die Waagschale.

2005 konnte ich das Licht-Gesundheit-Energie Zentrum auf 400 m² erweitern, mit Kursräumen Praxisräumen, einem Kollegen- und Dozenten-Team und unserem Laden mit Atelier-Cafe. Ich habe meine Ausbildungsreihen Systeme in Balance und Matrix in Balance erfolgreich entwickelt sowie die „Unternehmensberatung im neuen Geist“ Wienert-Coaching gegründet. Viele weitere Projekte sind in meinem Hinterkopf und Vorderhirn, die auf Verwirklichung warten. Und natürlich war auch meine Familie, die mir über die Jahre hin den Rücken gestärkt hat, ein essentieller Faktor bei dieser Entscheidung. So bin ich zu dem Schluss gekommen, mein Amt als Vorstand zu beenden.

Persönliche Worte

Zum Abschluss und Neubeginn möchte ich noch ein paar persönliche Worte, Fragen und Anmerkungen in den Raum stellen: Eine Frage, die ich bereits vor einiger Zeit per Rundbrief und im DGAK Journal gestellt habe lautet:

Was ist eigentlich Kinesiologie?

Wie kommt es zu dieser Frage und welche Auswirkung hat sie auf die Kinesiologie? George Goodheart arbeitete mit Muskelfunktionstests von Kendall & Kendall. Um abgeschaltete Muskeln zu aktivieren wurden die neurolymphatischen Reflexpunkte von Chapman, die neurovaskulären Punkte von Bennett sowie die Meridiane eingesetzt. All diese Punkte und viele weitere Techniken, die als Balance verwendet werden, sind jedoch keine

Erfindung von Kinesiologen. Vielmehr werden verschiedenste Modelle angewendet um Ungleichgewichte im menschlichen System zum Positiven zu beeinflussen.

All das, was Kinesiologen zusammengetragen und integriert haben, daraus Modell erstellt und diese weiterentwickelt haben, wurde zu einem großen Segen für viele, viele Menschen. Jedoch leitet sich aus diesen Grundlagen noch keine gültige Definition ab.

Meine persönliche Beschreibung lautet: Mit dem Muskeltest werden Stressreaktionen auf unterschiedlichen Ebenen (mental, emotional, physisch) eines Menschen aufgedeckt, die daraufhin mit geeigneten Maßnahmen – auch Korrekturen, Balancen oder besser neurologische Optionen genannt – verwandelt werden.

Korrektur ist, meinem Verständnis nach, in diesem Zusammenhang ein unglücklicher Begriff, da er impliziert, dass der Klient bisher etwas falsch gemacht hat, das jetzt korrigiert wird. Jeder Mensch macht es jedoch zu jedem Zeitpunkt seines Lebens so gut, wie es ihm in diesem Moment möglich ist. Wer von uns hätte sich nicht schon oft völlig anders verhalten wollen, als es tatsächlich der Fall war?

Alle Kinesiologischen Modelle beinhalten den Muskeltest. Eine weitere Frage wäre demnach: Was ist der Muskeltest? Viel Druck, mittlerer Druck, wenig Druck, kein Druck? Ist der Fingertest (Musculus Opponens Pollicis) auch ein adäquater Indikatormuskeltest, um den Klienten durch die Sitzung zu testen. Und wenn nein, warum nicht? Wo fängt Kinesiologie an und wo hört sie auf? Diese Frage ist u.a. bei der Anerkennung von Kursen entscheidend. Und wer stellt diese Regeln, Grenzen und Definitionen auf?

Meine Beobachtung und teilweise auch Befürchtung ist, dass sich die Kinesiologie mit ihren wohlgemeinten Standards, Definitionen, Regeln und Einschränkungen in ihrem Innenfokus und im Klein-Klein verliert. Dass wir uns in Reglements und Abhängigkeiten verfangen, die einerseits wichtig erscheinen, andererseits das Berufsfeld und die Verbreitung schwierig oder unzugänglich machen. All dies kann der Kinesiologie ihre Attraktivität und Lebendigkeit nehmen. Ich erlebe im Moment, dass die Kinesiologie links und rechts von bestimmten Verfahren und Personen überholt wird, die es verstehen, wie man sehr ähnliche Modelle und Methodiken effektiv und attraktiv macht und dadurch viele Menschen berührt und begeistert. Natürlich sollten dabei nicht die

ethischen und professionellen Richtlinien über Bord geworfen werden.

Hiermit möchte ich die DGAK ermutigen und inspirieren, sich diesbezüglich wieder mehr auf ihre Wurzeln des freien Geistes zu besinnen und zu öffnen. Ich glaube auch, dass es wichtig ist, den Fokus offen zu halten für die Nachfrage und Bedürfnisse der Interessenten. Viele Menschen suchen wirkungsvolle Methoden für persönliches Wachstum, ihre Gesundheit, zur Leistungssteigerung und vieles mehr – einfache, effektive und freudvolle Handwerkszeuge. Lang dauernde Ausbildungen in den Vordergrund zu stellen, scheint im Moment nicht der richtige Weg zu sein, an Attraktivität und Magnetismus zu gewinnen.

Lasst uns gemeinsam daran arbeiten und Ideen entwickeln, wie wir etwas so Einzigartiges, etwas so Besonderes wie die Kinesiologie wieder super-attraktiv machen können – für viele Menschen und für viele Zielgruppen.

Die Kinesiologie und Kinesiologen dürfen sich mit allem, was gewachsen ist, und mit dem, was wir kreierte haben, zeigen – in voller Kraft und in voller Größe.

Wir haben so wundervolle Werkzeuge in der Hand und im Geist, die Denk-, Fühl-, Handlungs- und Lebensweisen auf positivste Weise zu verändern und zu verbessern – sie sogar zu einem Stadium der Exzellenz zu steigern – dass wir uns dieser Kraft nicht beschränken sollten, sondern möglichst viele Menschen daran teilhaben lassen.



Ich wünsche Euch allen bestes Gelingen und der Kinesiologie eine glorreiche Zukunft.

Klaus Wienert
2002-2011
1. Vorsitzender der DGAK
seit 2011
DGAK-Beiratsmitglied

www.licht-gesundheit-energie.de
www.wienert-coaching.de